

Imkerarbeit im Juni

30 Tage gutes Bienenwetter !!!

Die Bienenvölker haben sich bis Anfangs April, Wetterbedingt nur sehr zögerlich entwickelt. Ab Mitte April sind sie dann aber in den Tallagen voll durchgestartet. Natürlich war das nur bei gesunden, gut mit Futter versorgten Völkern der Fall. In vielen Fällen mussten wir feststellen, dass die Völker unter Futtermangel gelitten haben. Schwache Völker hatten in diesem Frühjahr eine sehr schwierige Startphase. Einmal mehr muss ich feststellen, dass sich die Startfütterung flüssig im März sehr bewährt hat. Auch das warmhalten der Völker hat sich bezahlt gemacht. Immer wieder muss ich feststellen, dass die Völker zu wenig warm verpackt werden. Kälte und Futtermangel fördert die Kalkbrut. Wer in einer solch schnellen Entwicklungszeit, wie sie ab Mitte April eintrat, seine Völker nicht gut führt, d.h. Platz macht, ihnen Waben zum Bauen gibt und den Honigraum rechtzeitig freigibt, muss mit viel Bienenschwärmen rechnen. Der Bautrieb war in den 30 Tagen ab Mitte April sehr gut. Auch der Blütennektareintrag wurde durch die warmen, feuchten Tage sehr begünstigt.

Brutkrankheiten

Die gute Entwicklung darf aber nicht darüber hinwegtäuschen, dass in der Imkerei nach wie vor grosse Probleme bestehen. Die neueste Entwicklung zeigt klar, dass das Problem der Sauerbrut weiter besteht. Die Zahl der Imker und Bienenvölker ist weiter rückläufig. Hauptursache ist sicher die Varroamilbe und die damit verbundenen Begleiterkrankungen. Von der Varroa stark befallene Bienenvölker sind eben sehr Krankheitsanfällig.

Bienenfreund und Honigräuber

Eines ist klar, die Bienen sammeln den Honig nicht für uns Menschen, sondern für ihr eigenes Überleben, wir bedienen uns nur an ihren Vorräten. Wenn wir das schamlos ausnützen und den Bienen alles rauben, so geht das an die Substanz der Völker, sie leiden Hunger und werden krank. Wir müssen also dafür sorgen, dass sie immer auch nach der Honigernte noch über genügend Vorrat verfügen. Im Juni kann daher eine Zwischentrachtfütterung notwendig werden, besser ist es aber, wenn wir bei der Blütenhonigernte genügend Reserven im Volk lassen. Bei länger dauernden Trachtpausen im Juni müssen wir Stichprobenweis die Völker auf Futter kontrollieren. Wenn die Völker hungern, so öffnen wir Tür und Tor für die Krankheiten.

Junge Königinnen

Im Juni ist es auch günstig für den Ersatz der alten Königinnen. Wer erfolgreich Imkern will und eine gewisse Konstanz von seinen Bienenvölkern erwartet, der muss leistungsfähige Königinnen in seinen Völkern haben. Ich wechsele konstant die Königinnen im 3. Jahr aus, so habe ich wenig mit der Schwärmerei zu tun und die Honigleistung der Völker ist sehr ausgeglichen. Schwarmköniginnen haben sehr oft schöne Brutnester, nur vererben sie den Schwarmtrieb meist weiter.

Zementhonig

Die Imker hoffen natürlich gerne auf eine Waldtracht. Wenn im Juni die Rottanne honigt, ist die Gefahr gross, dass Melizitose (Zementhonig der sofort in den Waben kandiert) eingetragen wird. Mit einer Zündholzprobe den Honig kontrollieren. Wenn solcher Honig eingetragen wird sofort schleudern.

Was ist im Juni zu tun ?

- Kontrolle der abgeschwärmten Bienenvölker
- Brutgesundheit der Völker überwachen
- Königinnen auswechseln
- Zwischentrachtfütterung wenn nötig
- Wenn Waldtracht einsetzt, Kontrolle auf Zementhonig machen
- Honigernte, der Wasserhehalt muss unter 20% sein, sonst gärt der Honig. Faustregel, wenn $\frac{3}{4}$ der Wabenfläche verdeckelt ist, kann geschleudert werden.
- Jetzt wäre reichlich Bienenmaterial vorhanden um Ableger zu bilden, am besten mit einer begatteten Zuchtkönigin.
- Zur Völkervermehrung kann man auch Kunstschwärme bilden.
- In Trachtloser Zeit Kontrolle auf Räuberei machen, besonders bei Jungvölkern